

Erscheint  
Dienstags und  
Freitags. Zu  
beziehen durch  
alle Postanstal-  
ten. Preis pro  
Quart. 10 Ngr.

# Weißeritz-Beitung.

Inserate  
werden mit  
8 Pf. für die  
Zeile berechnet  
und in allen  
Expeditionen  
angenommen.

Ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

## Kaiser Nikolaus ist todt!

Diese Nachricht durchzuckte wie ein Blitzschlag alle Telegraphen Europa's und verbreitet sich noch heute von Ort zu Ort, von Mund zu Mund. Schon längere Zeit litt der Kaiser an einer Lungenkrankheit, zu der sich vor Kurzem eine Grippe gesellte, die sich am Tage vor seinem Tode auf den rechten Lungenflügel geworfen hatte, wodurch der Zustand des Kranken einen so bedenklichen Charakter annahm, daß der Leibarzt, Dr. Carell, sofort den Ausgang, der auch eingetreten ist, voraussah. Dies war am Mittwoch Abend. Ein starker Fieberanfall war eingetreten und dauerte die Nacht durch, so daß der Kaiser nicht schlafen konnte. Dabei machte sich ein Sichtlichheil bemerkbar. Während des Donnerstags verschlimmerte sich der Zustand des Kaisers, die Aerzte wurden immer besorgter um den Kranken. Am Abend noch bat — auf den Wunsch der Aerzte — der älteste Sohn des Kaisers, Großfürst Alexander, seinen Vater, er möchte das Abendmahl nehmen. Dieser weigerte sich noch zur Zeit. Am andern Morgen machte ihm der Dr. Mandt die Mittheilung, daß eine Lungenlähmung möglich sei. Der Kaiser nahm die Nachricht ruhig auf und erkundigte sich nur, wann sein Tod erfolgen würde, unter andern mit den Worten: „Wann ersticke ich wohl?“ Am Morgen noch nahm der Kaiser das Abendmahl, nahm Abschied von Frau und Kindern, segnete Jeden einzeln, auch die Enkel mit kräftiger Stimme bei vollem Bewußtsein und mit großer Ruhe und Fassung. Dann ließ er sich mehre ihm besonders treu ergebene Personen vorsehen und nahm auch von ihnen, sowie von der gesammten Dienerschaft, Abschied. Der Kaiser blieb bei vollem Bewußtsein bis zum Mittage, und nach leichtem Todeskampfe war er verschieden — den 2. März, Mittags 12 Uhr 10 Min.

Nikolaus I. Pawlowitsch war der dritte Sohn des Kaisers Paul I. und der Maria Feodorowna (Sophia Dorothea), Tochter des Herzogs Eugen von Württemberg, wurde am 7. Juli (25. Juni) 1796 im Schlosse Gatschina bei Petersburg geboren und starb also in seinem 59. Jahre. Am 1. Dec. 1825 starb sein ältester Bruder, Kaiser Alexander, und Nikolaus gelangte, durch die freiwillige Entfagung seines ältern Bruders Konstantin, 1825 auf den Thron des russischen Reichs, den er somit fast 30 Jahre lang inne hatte. Am 13. Juli 1817 vermählte er sich mit Charlotte (geb. 13. Juli 1798), der ältesten Tochter des Königs Friedrich Wilhelm III. von Preußen, aus welcher Ehe sieben Kinder hervorgingen: 1) der Großfürst und Thronfolger Alexander, geb. 29. (17.) April 1818, vermählt seit 28. (16.) April 1841 mit der Prinzessin Maria von Hessen-Darmstadt; 2) die Großfürstin Maria, geb. 18. (6.) August 1819 und Wittwe des Herzogs Maximilian von Leuchtenberg seit

1. Nov. (20. Oct.) 1852; 3) die Großfürstin Olga, geb. 11. Sept. (30. Aug.) 1822 und seit 1846 mit dem Kronprinzen von Württemberg vermählt; 4) die Großfürstin Alexandra Nikolajewna, geb. 24. (12.) Juni 1825, gest. 1844 als Gemahlin des Prinzen Friedrich von Hessen-Kassel; 5) der Großfürst Konstantin, geb. 21. (9.) Sept. 1827, Großadmiral, vermählt am 11. Sept. (30. Aug.) 1848 mit Alexandra, Tochter des Herzogs Joseph zu Sachsen-Altenburg; 6) der Großfürst Nikolaus, geb. 8. Aug. (27. Juli) 1831, und 7) der Großfürst Michael, geb. 25. (13.) Oct. 1832.

Der 2. und 3. Sohn des Kaisers sind zur Zeit in der Krim und erhalten jedenfalls erst heute oder morgen die Nachricht von dem Trauerfalle. An mehren deutschen Höfen hat die Nachricht einen sehr tiefen Eindruck gemacht, besonders ist das — außer dem Rußland verwandten preussischen Hofe — von dem österreichischen zu sagen, von dem sogar ein Erzherzog im Auftrage des Kaisers nach Petersburg geht.

Der jetzige Kaiser Alexander II., welcher nach den über Berlin eingegangenen Nachrichten die Regierung angetreten, auch bereits die übliche Cour empfangen hat, ist, so viel bekannt, friedlicherer Natur, als sein Vater und sein jüngerer Bruder. Daran knüpft Mancher Friedenshoffnungen in dieser bewegten Zeit, während mancher Andere, der gern schwarz sieht, sich auch hier zu neuen Befürchtungen veranlaßt findet. Lassen wir uns dadurch nicht beunruhigen. Es ist eine Eiche gestürzt, es ist ein Löwe gefallen! Der aber dem Mächtigsten der Erde in seinem drohendsten Auftreten plötzlich ein Ziel setzen kann, der wird auch die Schicksale der Völker lenken — nicht nach unsrer Afterweisheit, sondern nach seiner Allweisheit!

4.

## Tagesgeschichte.

†\* Umgehend Lauenstein, 2. März. Von mehreren Seiten hört man, daß die Stelle eines Obergrenzcontroleurs und eines berittenen Grenzaufsehers, die bis jetzt in Lauenstein ihren Sitz hatten, nach Geising verlegt werden soll, und somit die Vortheile, die dadurch einem kleinen Städtchen zugewendet werden, wenn solche oder andere königl. Beamte in ihnen wohnen, von Lauenstein entfernt und nach Geising übertragen würden.

Dresden, 4. März. Der Eisgang der Elbe hat bis jetzt hier einen über alles Erwarten glücklichen Verlauf genommen. Heute Vormittag  $\frac{1}{2}$  8 Uhr war der Wasserstand bis auf 1 Elle 16 Zoll über Null herabgegangen und die Elbe fast ganz eisfrei; von da an ist derselbe wieder etwas im Steigen und hatte